



# 60. Jahres-Versammlung der Sektion Berchtesgaden im D. u. De. Alpen-Verein.

Der Rückblick auf das 60. Jahr ihrer Tätigkeit, den die Alpenvereinssektion Berchtesgaden am Freitag, den 28. Februar im Hotel Krone vor zahlreichen Mitgliedern halten konnte, bot wieder das erfreuliche Bild eifrigen Schaffens und erfolgreichen Mühens, einer stillen Arbeit, die nur selten in das Licht der Öffentlichkeit tritt, in ihren Auswirkungen für die engere Heimat und für den Alpinismus aber von größter Bedeutung ist.

Die Jahreshauptversammlung war vom Sektionsführer Major **Cranz** mit aller Sorgfalt vorbereitet worden und wurde von ihm so zielbewußt geleitet, daß der umfangreiche Stoff der Tagesordnung unter dem Beifall und der einmütigen Zustimmung der Mitglieder in kürzester Zeit erledigt werden konnte.

Der Willkommgruß des Sektionsführers galt den zahlreichen Mitgliedern und den Ehrengästen Oberamtmann **Froschmaier**, Kurdirektor **Dr. Berkmann** und dem Leiter der Landesstelle Bayern des Alpiner Rettungswesens des D. und De. A. V. **Siebenwurst**.

Zu Beginn der

## Jahresberichte

gab Major **Cranz** zunächst einen Ueberblick über die Lage des Gesamtvereins und führte dabei aus:

Von Bedeutung war hier naturgemäß wieder das ungünstige Verhältnis zu Oesterreich.

Als gesamtdeutscher Verein, dessen Zweige und Arbeitsgebiete über beide Länder verteilt sind, werden wir von der nun ins 3. Jahr gehenden Absperrung Deutscher gegen Deutsche ganz besonders hart getroffen. Von den in Oesterreich gelegenen Alpenvereinshöhlen, deren Besuch stark zurückgegangen ist — in Vorarlberg und Nordtirol macht der Rückgang bis über 90 % aus — gehören 155 reichsdeutschen Sektionen, die zusammen rund 70 000 Mitglieder haben, Mitglieder, die also ihre neue Wahlheimat nicht mehr besuchen und sich in ihren eigentlichen Arbeitsgebieten nicht mehr betätigen können. Ich erwähne das, weil trotz dieser Schwierigkeiten diese Sektionen fast völlig ihren Mitgliederstand erhalten konnten. In überwältigender Mehrheit sind diese Mitglieder ihrem Verein treu geblieben aus reinem Idealismus, aus Begeisterung für eine Betätigung, die seit über 60 Jahren uns zusammengehalten hat, die dazu führte, daß sich in den letzten Jahren große österreichische alpine Vereine uns anschlossen und noch im Jahre 1935 der für Steiermark führende Steirische Gebirgsverein als Sektion zu uns trat.

Wie weit über die Reihen des Deutschtums hinaus unser Ansehen geht, mögen Sie daraus entnehmen, daß ganz neuerdings die Niederländische Skivereinigung, ebenso wie vorher die Niederländische Alpenvereinigung, den Weg zum großen D. u. De. A. V. fand. Eine besondere Freude war uns auch die Rückkehr des Saarlandes ins Deutsche

Reich, durch das uns die Sektion Saarbrücken wiedergegeben wurde.

Wie Sie wissen, konnte dank dem Entgegenkommen beider Regierungen die ordentliche Hauptversammlung nach 4 Jahren zum ersten Mal wieder auf österreichischem Boden, in Bregenz, stattfinden. Das war, wie unser Präsident sagte, das schönste und freudigste Fest des Alpenvereins seit langem, daß wir uns wieder die Hände reichen konnten zur neuen Bekräftigung unseres alten Bundes. Diese Freude kam auch zum Ausdruck in einer Beteiligung, wie sie noch nie in den ganzen 62 Jahren des Bestandes unseres Vereins zu verzeichnen war.

Die Leitung unseres Hauptvereins liegt in besten Händen. Der Rektor der Universität Innsbruck, Universitätsprofessor **Dr. v. Levelsberg**, Mitglied des Senates der Akademie der Wissenschaften in München, hat es verstanden, unterstützt durch seinen Verwaltungsausschuß in Stuttgart, die naturgemäß durch die politischen Neuordnungen in beiden Staaten und ihre Gegensätze entstandenen Schwierigkeiten zu überwinden.

In beiden Ländern sind die entsprechenden Sektionen in die Sportorganisationen einbezogen worden. Die österreichische Sportleitung hat zum Führer der österreichischen Sektionen einen Mann ernannt, der in unserem Hauptverein an leitender Stelle mit tätig ist.

Die deutschen Sektionen sind nach einer im Januar dieses Jahres in Kraft getretenen Umorganisation des Reichsbundes für Leibesübungen diesem nur mittelbar unterstellt durch ihre Zugehörigkeit zum Deutschen Bergsteiger- und Wander-Verband, an dessen Spitze der bekannte Himalajaforscher **Notar Paul Bauer** steht.

Von der

## Arbeit der Sektion

ist zu berichten, daß das vergangene Jahr trotz der fortbestehenden Einengung der bergsteigerischen Tätigkeit durch die Grenzsperrung sehr befriedigend war. Dadurch, daß die Hütten der Sektion auf reichsdeutschem Gebiet liegen und gut besucht waren, wurden auch die notwendigen Einnahmen erzielt. Neu erworben wurde die Alpeithütte. Das neue Ehrenmal am Funtensee für die Toten des Weltkrieges ist durch die Künstlerchaft von **Stöckl, Ramsau**, zu einem Mahnmahl geworden, das noch Jahrhunderte von deutscher Treue und Pflichtbewußtsein künden wird. In einer schlichten, unvergeßlichen Feierstunde wurde es der Öffentlichkeit übergeben. Für das Stöhrhaus war sehr wertvoll die Fertigstellung des Steiges von der Schellenberger Eishöhle zum Unterschbergplateau. Dem Eishöhlenverein Schellenberg gebührt für seine Tatkraft die vollste Anerkennung.

Der Mitgliederstand ist mit 640 ziemlich unverändert. Erfreulich ist, daß wieder eine größere Anzahl Berchtesgadener der Sektion beigetreten ist. Vor allem wenden wir uns an die Jugend, zu uns zu kommen und die hohen Ideale des Alpinismus weiter zu tragen.

Ein stilles Gedenken galt den Toten des vergangenen Jahres. Es starben: Dr. Bertram, Jena, August Böhm, Tetschen, Gustav Edart, Treuchtlingen, Frh. Mildestein, Berlin, Josef Nieder, Gern, Georg Schegg, München, Adolf Wendlinger, Berchtesgaden.

Einige Worte widmete der Sektionsführer dann noch dem Fall Wenig. Mit allem Nachdruck wandte er sich gegen die Verdächtigung von drei toten Sektionsmitgliedern Huber, Reberbacher und Dr. Ohlenschläger. „Ich stelle ausdrücklich fest“, so betonte Major Cranß mit Nachdruck, „daß für mich und meine Mitarbeiter kein Zweifel besteht, daß die Behauptungen Wenigs, er hätte die veruntreuten Gelder für diese drei Männer verwendet, unzutreffend ist. Für uns fällt auf das Andenken dieser drei Toten kein Schatten!“

Nun folgte die umfangreiche Berichterstattung der Sachwalter über ihr Arbeitsgebiet

Vom

### Raerlingerhaus

Konnte L. Henninger eine erfreuliche Steigerung der Winter- und Sommerfrequenz berichten. Das Haus war dank dem Entgegenkommen des Forstamtes 215 Tage, vom 12. März bis 12. Oktober durchgehend bewirtschaftet. Die Frühjahrsbewirtschaftung in den Monaten März, April und Mai ist in Zukunft nicht mehr wegzudenken und nicht nur ein Gewinn für die Sektion, sondern für das ganze Berchtesgadener Land. Im Winter wurden rund 1000 Uebernachtungen erzielt, die Sommerfrequenz hat von 3600 im Vorjahr auf 4338 zugenommen und 5028 Mark Einnahmen an Uebernachtungsgeldern gebracht. Große Aufwendungen hat die Sektion wieder für Verbesserung des Hauses, seiner Einrichtungen und der Wege gemacht, sodaß nun auf Jahre hinaus größere Ausgaben nicht mehr notwendig werden. Die Bewirtschaftung wurde vom Ehepaar Graßl wieder zur vollsten Zufriedenheit vorbildlich besorgt.

Das

### Stöhrhaus,

über das Anton Graßl berichtete, war 127 Tage bewirtschaftet (Vorjahr 148) und kann ebenfalls eine Steigerung der Uebernachtungen auf 1125 aufweisen. Zu dem guten Besuch hat der neue Weg von der Schellenberger Eishöhle mit beigetragen. Dem Eishöhlenverein wurde auch an dieser Stelle nochmals herzlich Dank ausgesprochen. Mit ehrenden Worten gedachte der Referent des verstorbenen Hüttenpächters Nieder, der sich immer ganz für die Sektion eingesetzt hat.

An Wegen und im Haus wurden verschiedene Verbesserungen vorgenommen, als Projekt für dieses Jahr ist der Wegbau von der Mittagscharte zum Hochthron—Stöhrhaus vorgesehen.

Die

### Alpeltalhütte

(Referent Toni Leitner) ist seit 7. Juni 1935 im Besitz der Sektion. Für ihren Erwerb wurden rund 6500 Mark aufgewendet. Sie ist als Alpenvereinsstube noch zu wenig bekannt, hatte aber immerhin schon eine Frequenz von 300 Uebernachtungen. Der bauliche Zustand ist gut, doch werden laufende Verbesserungen notwendig sein.

Das

### Führerwesen

wird von Reg.-Rat Dr. Hoffmann betreut. Im Bereich der Sektion befinden sich 22 Bergführer, darunter 13 Eibergführer und 5 Stillehrer, ferner 5 Führerassistenten, von denen zwei bereits die Prüfung erfolgreich bestanden haben. Die Beschäftigung der Bergführer ist leider keineswegs zufriedenstellend. Es zeigt sich, daß von Vielen die Gefahren der Berge unterschätzt, die eigenen Kräfte überschätzt werden, das Ergebnis ist eine beängstigende Zunahme der alpinen, oft tödlichen Unfälle. Es ist notwendig, mit allen Mitteln dafür zu werben, daß die Bergsteiger wieder in größerem Umfang die Hilfe der Führer in Anspruch nehmen. Auch die Grenzsperre engt das Tätigkeitsgebiet der Führer empfindlich ein. Der Bergführerverein und sein rühriger Obmann haben die größten Anstrengungen gemacht, die Schwierigkeiten zu überwinden. Die Tarife wurden erheblich gesenkt, Gruppenführungen eingeführt, es gilt alle Mittel zu nützen, um das Führerwesen wieder auf eine breitere Basis zu stellen.

Vorbildlich haben sich die Bergführer bei Rettungsmaßnahmen betätigt und sich den öffentlichen Dank verdient. Bei der alljährlich vorzunehmenden Prüfung der Bergführerbücher konnte mit Freude festgestellt werden, daß unsere Bergführer bei ihren vortrefflichen Führereigenschaften lebhaftes Lob und dankbare Anerkennung gefunden haben. Mit der Mahnung, dem großen Vorbild eines Reberbacher nachzueifern, schloß der Bericht.

Wohl die schwerste, aufopferndste Arbeit wurde im vergangenen Jahr von der

### Alpinen Rettungsstelle Berchtesgaden

geleistet, deren Leitung seit Juni Josef Aschauer übertragen wurde, nachdem sie 10 Jahre lang in vorbildlicher Weise von Josef Weiß geführt worden war, der sich den Dank der Sektion und der Landesstelle in überreichem Maße verdient hat. Gleichzeitig war eine organisatorische Aenderung damit verbunden. Die Rettungsstellen unterstehen nicht mehr den Sektionen, sondern direkt der Landesstelle. Der Berichtsteller erklärte, daß er die Aenderung nicht gerade begrüßt; denn die Sektion Berchtesgaden hat sich wirklich sehr große Verdienste um das Rettungswesen erworben; alle in der Rettungsstelle tätigen Kräfte werden dankbarst die großzügige Unterstützung der Sektion anerkennen.

Das Jahr 1935 war das arbeitsreichste seit Bestehen der Rettungsstelle, brachte eine schauerliche Kette schwerster alpiner Unfälle. In der Hauptreisezeit verging fast kein Tag, wo nicht die Rettungsmänner gerufen wurden; an manchen Tagen waren bis zu drei Expeditionen gleichzeitig unterwegs. Es war eine schwere Zeit für die kleine Zahl der Rettungsmänner. Ein Ehrenblatt in der Geschichte des Berchtesgadener Alpinismus ist die lange Liste der Rettungstaten, wo es der aufopfernden Tätigkeit der Männer gelang, Menschenleben aus Bergnot zu retten und das Leben zu erhalten. Schaurig die lange Reihe jener, die einen jähen Bergtod gefunden hatten und nur als Leichen geborgen werden konnten. Oft mußten die Männer auch bei falschem Alarm Leben und Gesundheit einsetzen.

Daß bei den vielen und schweren Unternehmungen alle unsere Rettungsmänner vor eigenem Unheil bewahrt

blieben, ist auch ein Beweis für ihre große Bergereifung und ihr großes Können. Alle haben in vorbildlichster Weise zusammengearbeitet, nie scheuend Gefahren und große Anstrengungen, wenn es galt einem in Not geratenen Mitmenschen zu helfen. Mehr wie alle Worte besagen die nackten Tatsachen und die vollbrachten Leistungen, wie sehr sich jeder einzelne Rettungsmann das höchste Lob und die größte Anerkennung und Hochachtung verdient hat.

Oberlehrer Föderer erstattete seinen 16. Bericht über die

### Jugendgruppe

den er, wie er meinte, auf Klageböden abstimmen müsse, da er bei seinen Jahren sich der Führung der alpinen Jugend nicht mehr gewachsen fühle. Die Gruppe zählt 10 Mitglieder. Was Oberlehrer Föderer in den vielen Jahren geleistet hat, geht daraus hervor, daß 196 Jungens und Mädels durch die Jugendgruppe gegangen sind, die meisten heute begeisterte Bergsteiger, viele schon Väter und Mütter mehrerer Kinder, die sie zur Begeisterung für die Berge erziehen. Ein Schmuckstück ist nach wie vor das Jugendheim Nigretalpe, das viel benützt wird und bei allen Besuchern freudiges Lob findet.

Dem Wunsch des Jugendgruppenführers, daß er seine Arbeit jüngeren Händen übergeben könne, wurde mit herzlichem Dank für seine großen Leistungen Rechnung getragen. Ludwig Miller hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt an seine Stelle zu treten, womit gleichzeitig eine wertvolle Verbindung zur Hitlerjugend geschaffen wird.

Auch die von Josef Aschauer geführte

### Jungmannengruppe

hat im vergangenen Jahr etwas von dem ihr innewohnenden Schwung verloren. Der Grund ist einfach: alle aktivsten Jungmänner stehen heute im neuen deutschen Heer. Darum ist die Einbuße auch nicht so schwer zu nehmen, im Gegenteil, die Jungmannschaft ist stolz, daß sie so viele brauchbare Menschen für den Ehrendienst am Vaterland hergeben kann. Einen schweren Verlust haben die Jungmänner durch den Tod ihres Kameraden Otto Lutherer erlitten, dem sie ein ehrendes Gedenken bewahren werden. Die Zahl der Mitglieder ist zur Zeit 57. Auch im vergangenen Jahr wurden wieder viele und schwierigste Bergfahrten ausgeführt, die von einem hohen Stand des bergsteigerischen Könnens zeugen. Aber nicht nur schwere Klettertouren werden gepflegt und anerkannt, auch Bergwanderungen und Gektouren sind ein wichtiges Arbeitsgebiet. Denn es geht nicht darum, eine Klettergilde heranzubilden, sondern der Zweck der Jungmannschaft ist, die Mitglieder auf die Schönheit und Erhabenheit unserer Bergwelt aufmerksam zu machen, sie aber auch auf ihre Gefahren hinzuweisen. Herzlichen Dank sagte der Berichtsteller zum Schluß der Sektion und ihrem Führer für die stets gewährte tatkräftige Unterstützung bei der Arbeit für die Jugend.

Nachdem dann noch Toni Leitner über die Neuordnung der

### Alpenvereinsbücherei

berichtet hatte und zu lebhafter Benützung der darin erhaltenen wertvollen Schätze aufgefordert hatte, waren die Jahresberichte beendet.

Es folgte dann durch den Rechner Friß Schmid die Bekanntgabe der

### Jahresrechnung

Gerade diese Zahlen beweisen so recht auch die große wirtschaftliche Bedeutung der Sektionsarbeit.

Einnahmen und Ausgaben sind mit 37138 Mark ausgeglichen, wobei ein durchlaufender Posten von 14000 Mark Barvermögen der Sektion enthalten ist. Für einzelne Sachgebiete lauten die Zahlen: Raerlingerhaus 8300 Mark Einnahmen und 8250 Mark Ausgaben; Stöhrhaus 3550 Mark Einnahmen und 1700 Mark Ausgaben; Alpeltalhütte 300 Mark Einnahmen und 4600 Mark Ausgaben (hauptsächl. Kaufpreis); Mitgliederkonto 5000 Mark Einnahmen und 3000 Mark Ausgaben (Beiträge an den Hauptverein).

Die Rechnung war von den Rechnungsprüfern Seiberl und Seign eingehend geprüft und in bester Ordnung befunden worden. Dem Rechner wurde unter herzlichem Dank für seine umfangreiche, genaue und saubere Kassensführung Entlastung erteilt; ebenfalls dankte der Sektionsführer allen seinen Mitarbeitern für ihre tatkräftige Unterstützung.

Die nochmals notwendig gewordene Beschlußfassung über die neuen Satzungen wurde rasch und glatt erledigt und nachdem diese dann sofort ins Vereinsregister eingetragen waren, konnte dann auch die Wahl des Sektionsführers vorgenommen werden. Die Versammlung berief durch einstimmiges Vertrauen Major Cranß wieder auf diese Stelle und empfahl ihm die bisherigen Sachwalter als Mitarbeiter. Auch die Rechnungsprüfer wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Eine wichtige Entscheidung hatte die Versammlung bei der Beschlußfassung über den

### Haushaltvoranschlag

zu treffen. Neben den laufenden Ausgaben ist aus dem Vermögen der Sektion ein Betrag von 10.000 M. zur Ausgabe vorgesehen, der zur Fertigstellung des Mulweges zum Funtensee, d. h. zum Ausbau der Wegstrecke St. Bartholomä—Schrainbach verwendet werden soll. Damit wird eines der großen Projekte verwirklicht, für dessen Fertigstellung die Sektion seit vielen Jahren schon erhebliche Mittel aufgewendet hat. Für eine dauernde Ausdehnung der Bewirtschaftung des Raerlingerhauses auf Winter bezw. Frühjahr — deren vertragliche Regelung das Forstamt in dankenswerter Weise befürwortet hat — ist ein MulitranSPORT unbedingt notwendig, schon mit Rücksicht auf die Brennstoffversorgung. Es ist nun gelungen, zur Herstellung dieses Weges von Bartholomä bis Schrainbach — die obere Strecke ist bekanntlich bereits ausgebaut — das Pionierbataillon München zu gewinnen, das im Rahmen einer Übung in der Zeit vom 7. bis 23. Mai die Arbeiten ausführen will. Von den Kosten hat die Sektion die Hälfte, d. h. rund 10000 Mark, zu tragen. Sie ist auf Grund ihrer Vermögenslage dazu in der Lage.

Der Haushaltsplan, der demnach mit 14500 M. Einnahmen und 24000 M. Ausgaben festgesetzt ist, wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt.

Den Abschluß der Tagung bildete eine Reihe von Ehrungen.

Unter allgemeinem Beifall und mit herzlichsten Glückwünschen konnte der 2. Vorsitzende v. Schoen dem Sektionsführer Major Franß das silberne Edelweiß überreichen. Er verband damit die Bitte, weiterhin seine wertvolle Kraft dem Alpenverein und der Sektion Berchtesgaden so wie bisher zur Verfügung zu stellen. Die gleiche Auszeichnung für 25jährige treue Mitgliedschaft erhielten von den Anwesenden Frau Rätke Böttcher und Kommerzienrat Fischer, von auswärtigen Mitgliedern: Dr. Ernst, Berlin, Dr. Jänicken, Leipzig und Otto Schleinlofer, München.

Bereits vorher war von der Sektionsführung das goldene Edelweiß für 50jährige Mitgliedschaft an Geheimrat Ohlmüller überreicht worden, dem hier nochmals die besonderen Glückwünsche der Mitgliederversammlung entboten wurden.

Eine besondere, wohlverdiente Auszeichnung erhielten auf Antrag der Sektion vom Hauptauschuß noch verschiedene Rettungsmänner. Nicht alle konnten ausgezeichnet werden, aber alle mögen sich mit ihren Kameraden geehrt fühlen.

Es erhielten das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot (Grünes Kreuz) eine nur in ganz seltenen Fällen verliehene Auszeichnung, die Bergführer: Johann Morderegger (Hochbichler) und Michl Rußegger, die seit vielen, vielen Jahren bei allen schweren Rettungsarbeiten hervorragend beteiligt waren. Wie hoch der Hauptverein und die Landesrettungsstelle Bayern die Tätigkeit der Ret-

tungsstelle Berchtesgaden einschätzen, kann man daraus ersehen, daß von drei am Jahresluß 1935 verliehenen Rettungsabzeichen zwei in das Berchtesgadener Land gefallen sind.

Ferner erhalten als Anerkennung für besondere Verdienste im Rettungswesen seit vielen Jahrzehnten die Ehrenurkunde: der langjährige Obmann der Rettungsstelle Berchtesgaden Josef Weiß und die Bergführer Anton Kurz, Andreas Amort, Andreas Angerer und Michael Daxmann.

Lebhafter Beifall begleitete die Uebergabe der verdienten Auszeichnungen.

Damit war die umfangreiche Tagesordnung zu Ende gebracht. Der Sektionsführer dankte allen für das entgegengebrachte Vertrauen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Sektion auch im 7. Jahrzehnt ihres Bestehens eine erfolgreiche Arbeit beschieden sein möge.

„Dann“, so schloß er, „werden unsere schönen Berge weiterhin nicht nur Glücksspenden, sondern auch Kulturstätte sein, die als starkes Fundament des gesamten modernen Lebens allen jenen ihre Pforten öffnen, die im geheiligten Buche der Natur verständnisvoll zu lesen vermögen. Unserem Volke darf das edle Gefühl der Naturverbundenheit nie etwas Fremdes werden. Mit diesem Ziel arbeiten wir ganz im Sinne unseres Führers Adolf Hitler und so schließen wir die Versammlung mit dem Gelöbniß, daß wir mit aller Kraft mit ihm erstreben wollen: Die Größe Deutschlands!“

Ein begeistertes „Sieg-Heil“ auf den Führer beendete die so eindrucksvoll verlaufene Versammlung.

L. H.